

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 90. Mittwochs den 2. August 1826.

Dem Könige Friedrich Wilhelm III.

zum dritten August 1826.

Beglückt das Land, auf dessen Herrscher-Throne
  das treue Volk ein weiser Fürst regiert,
den herrlich, mehr als Purpur und die Krone
  ein edler Sinn und Menschen-Würde ziert;
wo sich im Blick, vom Lorbeerkranz umschattet,
Gerechtigkeit und Vatermilde gattet.

Wohl ist es schön, ein König sich zu nennen,
  doch nimmer leicht ist des Regenten Pflicht.
Gefühle, die die Völker oft verkennen,
  da wo sein Wort nicht ihre Meinung spricht,
bestimmen seine Handlungen und Thaten,
die Zukunft erst enthüllt der Hoffnung Saaten.

Unmöglich ist's, wenn ernste Zeiten walten,
  im Augenblick des Schicksals Herr zu sein;
wir sehn den König kräftig sich entfalten,
  um jedes Herz vom Kummer zu befrei'n.
Doch dies liegt in der Gottheit ew'gen Plänen,
nur sie bestimmt der Menschheit Glück und Thränen.

Dem freien Mann am eignen goldnen Heerde,
  gleich einem Bach das Leben still entfließt;
er kümmert sich nicht weiter um die Erde,
  als wo der Heimath-Blume ihm ersprießt.
Ganz anders ist des Königs Loos und Streben,
sein Herz umfaßt ja Millionen Leben!

Heil diesem Herz! an das sich mit Vertrauen
  auch Schlesien gleich einem Kinde drängt,
um nur im Geist das Herrliche zu schauen,
  das neue Kraft vom Himmel heut' empfängt.
Ja! Himmels-Kraft, sie stähle seine Tage,
daß lange noch zu unserm Glück es schlage.

O schöner Tag! wo sich das hohe Leben
  des theuren Königs wieder neu enthüllt.
Mög' hin zu Deinem Thron es freudig schweben
  das Hochgefühl, das heilig uns erfüllt,
um Hochgefei'rten Dir! es zu verkünden,
wie fest an Dich uns Lieb' und Ehrfurcht binden.

Heil König Dir! ins Buch der Welt-Geschichte
  grubst Du, gleich groß als Held und Mensch, Dich ein;
Der geist'gen Freiheit, diesem Himmels-Lichte
  und Preußens Glanz — wirst Du Beschützer seyn.
Beglückt der Thron! wo durch des Reiches Grenzen
nur Völkertreu' und Fürstentugend glänzen!

Kudrak.

Frankfurt a. M., vom 25. Juli.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen wird am 25sten d. zu Ems erwartet. Am 26sten wird die Kronprinzessin, in Begleitung des Prinzen Karl von Baiern, von dort abgehen und sich über Koblenz, Bingen und Rüdesheim nach Frankfurt begeben. Hier wird J. königl. Hoh. eine Zusammenkunft mit J. Maj. der verwittweten Königin von Baiern, ihrer Mutter, und JJ. kk. HH. den Prinzessinnen, ihren Schwestern, haben. Man hofft, daß die erlauchten Gäste einige Tage hier verweilen werden.

Vom Mayn, vom 24. Juli.

JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen haben nach ihrer Rückkunft aus den Niederlanden nur zwei Tage in Mainz verweilt, und sind am 20sten wieder von da abgereist.

Der Erzbischof von Köln hat unterm 11ten d. einen Hirtenbrief erlassen, worin er die Feier des Jubiläums auch in der dortigen Diöcese ankündiget. Das Jubiläum beginnt mit dem 30. Juli dieses und endigt am 28. Januar künftigen Jahres.

Der Hamburger Griechen-Verein hat bis dato 25tausend Franken dem Griechen-Vereine in Paris übermacht.

Aus der Schweiz, vom 22. Juli.

Am 15ten d. verbreitete sich in St. Gallen die Nachricht, daß alles St. Gallische Kaufmannsgut und Guthaben in Turin mit Sequester belegt sey. Ein Erbfall in Lichtensteig, bei der Familie Leiter (deren Vater an der Wasserscheu so bedauerlich umkam), wo das sardinische Erbrecht zu Gunsten der Söhne mit dem St. Gallischen zu gleicher Berücksichtigung der Töchter im Widerstreit liegt, veranlaßte die gewaltsame Maaßregel. Sogleich ging der Chef eines der ersten mit Turin handelnden Häuser nach Luzern ab.

Herr Eynard ist nach Genf zurückgekehrt und hat am 14ten d im Griechen-Comité den Vorsitz geführt. Er hat demselben interessante Mittheilungen gemacht, die sehr zu Gunsten der Sache lauten, für die man so viel Eifer und Theilnahme zeigt.

Brüssel, vom 23. Juli.

Unterm 20. Juni haben Se. Majestät auf das Gesuch des Erzbischofs von Mecheln, des verstorbenen Bischofs von Namur und der Groß-Vikarien der übrigen Sprengel und auf den Bericht der Minister und des General-Direktors des katholischen Cultus, erstern gestattet, für Individuen, öffentliche Anstalten und gesetzlich bestehende Congregationen Privat-Kapellen und Bethäuser zu Familien-Bedürfnissen und für solche, die wegen Alters und Schwachheit nicht zur Kirche kommen können, zu errichten, jedoch so sparsam wie möglich, und sollen dieselben nur von abgelebten oder kränklichen Priestern bedient, auch über die Anzahl u. s. w. jährlich berichtet werden.

Se. K. H. der Kronprinz von Preußen hat am 21sten den Haag verlassen, um sich nach Brüssel zu begeben.

Der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, Commandant des östlichen Flanderns ist am 14ten d. von Neuyork in Liverpool angekommen; nach einer kurzen Ausflucht nach London wird derselbe am 27. oder 28. d. in Gent ankommen.

Man versichert, daß die Provinzial-Staaten des nördlichen Brabants eine Adresse an S. M. den König zur Wiederherstellung der kleinen Seminarien beschlossen hat.

Am 20sten schiffte man, wie das Journal de Bruxelles meldet, in Antwerpen 5 schöne Pferde, welche Se. Majestät der Kaiser Alexander dem Prinzen von Oranien geschenkt hat, aus, ingleichen mehrere Kisten mit Gegenständen der russischen Industrie.

Es soll nun auch die General-Direktion des protestantischen, hebräischen rc. Cultus aufgehoben, und zum Ministerium des Innern vereinigt werden. Dieses Ministerium wird dann acht verschiedene Abtheilungen haben: 1) General-Verwaltung; 2) Wasserstaat, Wege rc.; 3) Civilgefängnisse, Probsteien und Waisenhäuser; 4) Miliz- u. Stadtgarden; 5) öffentlicher Unterricht, Wissenschaften und Künste; 6) National-Industrie; 7) katholischer Cultus; 8) alle andere Religionen.

Paris, vom 22. Juli.

Der König hat auf den Bericht des Vicomte de la Rochefoucauld befohlen, daß auf Rechnung der Civilliste ein Portrait des verstorbenen General Prokurators Bellard gemalt und in dem Sitzungssaale der General-Conseils aufgestellt werden soll.

Der Moniteur theilt 2 Ordonnanzen mit, nebst dem, dem Könige erstatteten vorgängigen Bericht des Herrn von Villele, wodurch ein neuer Nachlaß der Grundsteuer bewilligt worden ist.

Der Pairs-Hof hat sich gestern, in Folge geschehener Ladung, wegen der Sache Ouvrard unter der Präsidentschaft des Kanzlers versammelt. Man wußte zum Voraus, daß die Pairs in großer Anzahl gegenwärtig seyn würden, sie waren deswegen vom Lande zurückgekommen. Beim Namen-Aufruf antworteten 146 Mitglieder; 3 Minister-Pairs waren gegenwärtig; diejenigen, welche mehr oder weniger bei dem Gegenstand betheiligt seyn mochten, kamen nicht, z. B. der Herzog v. Bellune, Graf Andreossi u. s. w. Man sagt auch, die Mitglieder der ersten Untersuchungs-Commission, der Herzog von Tarente, Graf Daru u. s. w. werden an der gerichtlichen Berathschlagung keinen Antheil nehmen. Um 12 Uhr nahm Graf Portalis, Berichterstatter, das Wort und verlas die Ergänzungsarbeit der Commission; die Verlesung dauerte 5 Stunden und wurde mit der größten Aufmerksamkeit angehört; der Hof verfügte deren Druck; sie wird vermuthlich sogleich ausgetheilt werden, und die Versammlung in der nächsten Woche darüber zu Rathe gehen. Die Commission hat am Ende ihres Berichts keinen Antrag gemacht. Heute wird Sitzung gehalten, um die Anträge des General-Procureurs anzuhören. Man will behaupten, die Verfügung einer Ergänzungs-Untersuchung sey nicht ohne Nutzen gewesen.

Der Schritt des Herrn v. Montlosier, seine Denunciation wider die Jesuiten und unbefugten Congregationen dem hiesigen königl. Gerichtshofe einzureichen, ist von den Advokaten am hiesigen Forum in ihren, im April gehaltenen Conferenzen gerechtfertigt worden und wird von deren Gutachten zur Rechtfertigung desselben in gesetzlicher Beziehung und zur Widerlegung der erhoben werden könnenden Einwürfe begleitet. Unabhängig von den, dem Herrn v. Montlosier zugesandten, von den fünf in der Versammlung der Advokaten dazu ausersehenen Commissarien unterzeichneten Resolutionen, wird, Herr Devaux, Deputirter vom Cher und Batonnier des Advokaten-Standes beim königl. Gerichtshofe zu Bourges, dessen Arbeit in jenen Conferenzen verlesen worden, den Resolutionen die erforderliche Entwickelung geben, welcher die Mitglieder des Barreau, die solche schon gutgeheißen, beipflichten werden. Herr Dupin wird seine Arbeit besonders unter besonderer Beipflichtung der Herren Delacroix Frainville, Berryer Vater und Billecocq bekannt machen. Die Herren Mérilhon, Berville, Coffinières, Isambert und andere Mitglieder des Barreaus werden ohne Zweifel auch ihre Meinungen, allein mit Zustimmung zu den vorhin gefaßten Resolutionen, bekannt machen. Man sagt auch, die Advokaten des Barreaus von Rouen und von Rennes, die so viele ausgezeichnete und unabhängige Männer unter sich zählen, würden besondere Consultationen abfassen und diese nacheinander in Folge der Denunciation des Herrn v. Montlosier ans Licht treten.

Zur Rechtfertigung des Herrn Lainé im Punkt der Jesuiten, dient: Unter seinem und des Herrn Pasquier Ministerium wurde eine Spezial-Commission zur sorgfältigsten Inspektion des Collegs in St. Acheul ernannt; diese legte unter andern den Patres-Lehrern die förmlichste Frage vor: ob sie Jesuiten seyen? die sie ohne alles Bedenken auf das Bestimmteste verneinten. Dieser Umstand ist charakteristisch, nachdem jetzt amtlich anerkannt worden, daß sie es dennoch sind und als solche tolerirt werden.

Mehrere hiesige Blätter enthalten eine Zuschrift des Herrn von Broval, Kabinets-Sekretairs des Herzogs von Orleans, worin er dem Gerüchte widerspricht, als kämen der König und die Königin von Neapel nach Savoyen, um dort mit dem Herzog und der Herzogin von Orleans zusammen zu treffen, und wie Einige hinzusetzten, die Verlobung des Herzogs von Calabrien, Kronprinzen von Neapel, mit der Prinzessin Louise von Orleans, Mademoiselle de Chartres, zu feiern. Die Reise Ihrer kön. Hoheiten nach Savoyen habe keinen andern Zweck, als den König und die Königin von Sardinien zu besuchen, die sie seit 15 Jahren nicht gesehen.

Der Oberst Voutier begiebt sich abermals nach Griechenland. (Er ist bereits in Straßburg eingetroffen.)

Der Moniteur kündigt die Eröffnung einer zweiten Ausstellung von Gemälden zu Gunsten

der Griechen an. Es befinden sich in derselben 4 Bilder von Horaz Vernet, die großes Aufsehen machen: der Abschied Napoleons in Fontainebleau 1814, eine Episode aus dem Feldzuge 1815, die Schlacht von Jemappes und die Schlacht von Valmy. Ein Augenzeuge jenes Abschiedes erzählt davon Folgendes: „Ich erblickte auf dem Gesicht Napoleons die Bewegung seines Gemüths, die Spuren großer Anstrengung und bitterer Unruhe, denen er in jenem Kampfe unterlag, in welchem das gegen ihn verbündete Europa das Spiel gewann. Seine Kräfte schienen ermattet, aber der große Mann stand unerschüttert. Seine Kleidung trug, wie die des Soldaten, Spuren des Gefechts vom vorigen Tage, sie war voller Schmutz und aus seinen Augen, die sich mehrere Nächte nicht geschlossen hatten, wollte eine Thräne hervorbrechen. Ich sah alle, die ihn umgaben, und bemerkte, wie ein schmerzlicher Enthusiasmus sich nach dem persönlichen Charakter eines jeden modifizirte. In diesem Gesichte las ich tiefe Betrübniß, in einem andern nicht resignirte Kühnheit, zum Ausbruch bereit, in einem dritten Bewunderung. Noch Andere schienen mir entschlossen, das Schicksal des Helden zu theilen, und in ihren Zügen las ich eine, ich möchte sagen, feierliche Freude. Die als Commissaire ihrer Regierungen hierher gesendeten fremden Offiziere schienen die allgemeine Bewegung zu theilen, sie vergaßen, daß sie als Feinde kamen und ein Engländer schwenkte seinen Federhut mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon!"

So eben (heißt es im Constitunionel) erhalten wir aus der königl. Druckerei zu Lissabon ein Exemplar der auf Befehl der Regentschaft publizirten Akten, die sie bis dato direkt aus Rio erhalten hat. Es sind folgende dreizehn: 1) die Bestätigung der jetzigen Regentschaft; 2) die Amnestie; 3) die Abdankungs-Urkunde; 4) bis 7) Diplome, wodurch der Herzog von Cadaval, der Patriarch von Lissabon, der Primas des Reichs und der Marquis v. Abrantes die Pairswürde erhalten; 8) Ernennung der übrigen Pairs; 9) Decret, das den Herzog von Cadaval zum Präsidenten der Pairskammer ernennt; 10) Ernennung des Patriarchen von Lissabon zum Vice-Präsidenten der Pairskammer; 11) Erhebung des Bischofs von Coimbra zum Pair; 12) Rede des Kaisers Don Pedro vor der brasilianischen Nationalversammlung, am 6. Mai gehalten; 13) Decret zur unverzüglichen Wahl von Deputirten. Demnach ist an der schnellen Vollziehung der Befehle des Kaisers Don Pedro in Portugal nicht mehr zu zweifeln.

Der Exnotar Guilhen in Marseille, der in einem Pamphlet hatte drucken lassen: „Die constitutionellen Lehren werden siegen, trotz dieses von der öffentlichen Meinung, von allen unabhängigen Seelen gebrandmarkten Ministeriums, welches den Jesuiten und den Henkern des heldenmüthigen Griechenlands die Hand reicht, dieses Ministerium, welches eben so unklug als schwach eine Geißel des Vaterlandes ist," ist zu 3 Monat Gefängniß und 300 Fr. Strafe verurtheilt worden.

Ein Professor Cüvier ist nach mehrjährigem Dienste von seiner Stelle am College in Nancy entlassen worden, und zwar, wie der Constit. versichert, aus keinem andern Grunde, als weil er ein Protestant ist.

Ein Einwohner des Dorfes Hausen bei Colmar erschien kürzlich vor dem Zucht-Polizeigerichte dieser Stadt, angeklagt, daß er, als er kürzlich aus der Messe gekommen, sich böser Scheltworte gegen seinen Geistlichen bedient und ihn unter andern einen Pharisäer genannt habe. Aus den Zeugenaussagen ergab es sich, daß die Dorfbewohner sich schon mehrmals vergeblich an den Bischoff von Straßburg gewendet hatten, um ihren Geistlichen entfernt zu sehen, da er sie von der Kanzel herab „Revolutionairs und Anhang von Luther und dem Satan" genannt habe. Der K. Prokurator, sagt der Constit., entließ die Bauern ohne die Sache weiter zu verfolgen.

London, vom 22. Juli.

Vorgestern kamen im Gemeinderath verschiedene Bildhauer-Arbeiten für die City zur Sprache, bei welcher Gelegenheit Hr. S. Dixon den Stadtschreiber fragte: ob nicht, soviel er sich erinnern könne, das Standbild jedes unserer Könige kurz nach seiner Throngelangung auf der K. Börse errichtet worden sey? Die Antwort war: „Nach seiner Krönung, glaube ich." Hr. Dixon sagte: Obgleich solches nun bisher allgemein Gebrauch gewesen, habe er doch nicht gehört, daß Sr. gegenwärtigen Majestät ein Standbild errichtet worden, und warum das

nicht geschehen, könne er wenigstens nicht begreifen. Hr. Favell bemerkte darauf: Bald nach der Throngelangung Georgs IV. wären verschiedene vorige Fälle nachgesehen worden und da habe es sich als Gebrauch seit 500 Jahren ergeben, daß keinem Könige von England in der Stadt London eher ein Standbild errichtet worden, als bis er mit den Bürgern in ihrer alten Halle zur Tafel gewesen.

Eine prachtvolle Fontaine, das Becken von schwarzem und die Säulen von weißem Marmor, ist in Plymouth für die Gärten des Kaisers von Brasilien in Rio Janeiro verfertigt worden und wird dahin verschifft werden.

Am 15ten des Abends versammelten sich zu Manchester mehrere tausend Arbeiter, in der Absicht, über die Mittel zu berathschlagen, um ihrem gegenwärtigen Nothstand zu entgehen. Die Menge wurde durch mehrere Redner haranguirt, worunter einer den Vorschlag that, nach dem Beispiel der brodtlosen Arbeiter von Middleton die Waffen zu ergreifen und sich auf solche Weise Hülfe zu verschaffen. Hierauf traten mehrere Personen mit der Versicherung hervor, daß die Bewohner von Middleton fast sämmtlich bewaffnet und zum Abmarsch bereit seyn. Es wurde demnach beschlossen, mit den Bewohnern von Middleton gemeinschaftliche Sache zu machen und die Menge setzte sich dahin in Marsch. Die bewaffnete Macht und eine Anzahl Constables holte jedoch den aus Manchester abgezogenen Haufen bald ein, zerstreute ihn und brachte mehrere Individuen in gefängliche Haft. — Einem Schreiben aus Middleton zufolge waren dort an demselben Tage wirklich 200 bis 250 mit Knitteln und Keulen bewaffnete Personen auf dem öffentlichen Platz versammelt gewesen, hatten die Läden der Bäcker und Viktualienhändler gewaltsam erbrochen und einen Aufruf an die übrigen Bewohner der Stadt ergehen lassen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die bewaffnete Macht hatte jedoch auch dort die Ruhe bald wieder hergestellt und die vor Hunger und Elend bleich und mager gewordenen Ruhestörer waren nach allen Seiten hin auseinander getrieben worden.

Gestern sind die Fonds, in Folge übler Nachrichten aus Manchester, gefallen. Nie ist so viel Ueberfluß an Geld in der City gewesen; in der letzten Woche hätte man jede Summe gegen Versatz von Renten, zu 2 Prozent jährlich erhalten können; gestern wurden gar 100,000 Pfd. Sterl. zu ½ Prozent Zinsen ausgeboten. Dieser Ueberfluß an Geld ist indessen keinesweges ein Zeichen der Wohlfahrt des Landes; die Kapitalien werden nicht eher wieder angewandt werden können, bis eine bedeutende Aenderung in den Geschäften eintritt.

In der Stadt und Gegend von Nottingham sind jetzt über 1000 Häuser theils unbewohnt, theils im Bau nicht vollendet. Vor 18 Monaten konnte man für keinen Preis ein Haus zur Miethe erhalten.

Die Nachrichten aus den Provinzen über die wahrscheinliche Aernte lauten so gut, wie die Handelsberichte schlecht lauten. Selbst in London fängt man jetzt an, ernstlichen Besorgnissen Raum zu geben. Das Volk versammelt sich zur Nachtzeit an mehreren Orten, und schon ist bei einer dieser Zusammenkünfte die Rede von Ergreifung der Waffen gewesen. In Middleton sind neulich mehrere Hundert Mann vom Elend zum Aeußersten getrieben, eingerückt, um die Stadt zu plündern. Ein Detaschement Dragoner hat sie indeß zur Rückkehr gezwungen.

Nach offiziellen Angaben beläuft sich die mexikanische Armee auf 64,817 M., worunter 22,750 M. stehende Truppen und 42,147 M. active Milizen.

Man hat abermals auf der Fahrt von Neuyork nach Liverpool eine Seeschlange von 60 Fuß Länge gesehen, und man will nun die Existenz dieses Ungeheuers für erwiesen annehmen.

Privatbriefe aus St. Petersburg geben den Verlust durch den Brand in Kronstadt auf 2,700,000 Rubel an.

Man hat hier neuere Nachrichten von unsern Reisenden in Afrika. Capitain Clapperton ist zu Anfange des Decembers v. J. durch Hio (Yariba der Araber) gezogen, und hat, in der Mitte dieses Monats, Jennah, eine bedeutende Stadt dieses Königreichs erreicht. Die Reise dahin, welche durch dichte Wälder ging, war äußerst ermüdend; die Reisenden fanden jedoch sehr freundschaftl. Aufnahme bei den Eingebornen, welche viele Pferde besitzen und sehr gute Reiter sind. Von Jennah bis Katunga, der Hauptstadt Hios, sind 30 Tagereisen (zwischen 250 bis 300 engl. Meilen), und der Niger (Kowora) ist nur 3 Tagemärsche von

dieser Stadt entfernt. Capitain Clapperton und sein Bedienter litten sehr von dem in diesem Lande herrschenden Fieber; sie erholten sich jedoch, als sie auf ihrer Reise von Jennah in ein gesünderes Clima kamen und die Gebirge von Kong überstiegen hatten. Nach ihren letzten Nachrichten hatten die Reisenden die Hälfte des Weges nach Katunga zurückgelegt, und waren 8° 23'' 30', ungefähr 2500 Fuß über dem Meere. Hr. Pivice starb am 26. Decbr. Dr. Morison und sein Bedienter, die nicht weiter konnten, kehrten nach Jennah zurück, und fielen dort als Opfer des ungesunden Climas. Die andere Abtheilung der Reisegesellschaft erreichte Dahomey, und ward daselbst von dem Könige und von seinen Feldherren sehr gastfreundlich aufgenommen. Auch Herr Dickson ward von dem in dieser Jahrszeit dort herrschenden Fieber befallen, hatte aber das Glück zu genesen und zog, nach einer Conferenz mit dem Könige, unter einer Eskorte von 50 Bewaffneten und 100 Trägern, welche ein Verwandter des Königs befehligte, nach Shar, 17 Tagereisen nordwärts, südwestlich von Paury. Hr. James ist an die Küste zurückgereist.

In dem Repräsentantenhause zu Washington ist den 15ten Mai eine Bill durchgegangen, welche bestimmt, daß alle griechischen und lateinischen Bücher, die vor 1775 gedruckt sind, einen Einfuhrzoll von 4 Cents für den Band, und alle kritischen und periodischen Schriften, so wie alle Pamphlets 4 Cents für das Heft oder 20 Cents für das Pfd. zahlen. Dadurch sind die alten Ausgaben der Klassiker sehr im Preise gestiegen.

Unser Circulationsmitel, heißt es in einem Schreiben aus Mexiko, ist in raschem Zunehmen, da monatlich für 1,200,000 Dollars Geld in verschiedenen Sorten ausgeprägt wird. Die an die Regierung zu entrichtende Abgabe von 1 Real auf jede Mark geprägten Silbers bildet eine sehr reiche Einnahmequelle, welche bei dem lebhaften und gedeihlichen Betrieb des Bergbaues immer ergiebiger zu werden verspricht.

Madrit, vom 10. Juli.

Der König traf den 9ten in Sacedon ein, und entschied hier aus souverainer Machtvollkommenheit einen sonderbaren Prozeß. In Sacedon fehlte es beständig an Trinkwasser; indessen liegt drei Stunden von der Stadt bei einem Benedictiner-Kloster eine ergiebige Quelle. Man hatte einen Graben gezogen, um Trinkwasser aus dieser Quelle nach der Stadt zu leiten, allein die mitleidigen Mönche widersetzten sich und verlangten von der Stadt eine bedeutende Summe. Der König entschied diesen Handel und bestimmte, daß die Benediktiner den Einwohnern von Sacedon das Trinkwasser nicht mehr verwehren sollten.

Es dürfte Ihnen — sagt ein Schreiben in der Allgemeinen Zeitung — nicht unangenehm seyn, Etwas von den, freilich sehr unverbürgten Gerüchten zu erfahren, die hier über die Art, wie die Nachricht von Einführung einer konstitutionellen Regierung in Portugal bei Hofe aufgenommen wurde, im Umlaufe sind. Der König, heißt es, habe sein Mißvergnügen lebhaft geäußert, und der Infant Don Carlos ihm beigestimmt. Die fremden Gesandten seyen nacheinander in den Pallast geladen worden; der König habe sich gegen sie beklagt, daß man ihn und seine Familie absichtlich zu Grunde richten wolle, indem man den spanischen Liberalen ein gefährliches Beispiel gebe, dessen sie sich ohne Zweifel bedienen würden, um eine neue Revolution zu versuchen. Se. Majestät soll hinzugesetzt haben: „Sie rechne darauf, daß die fremden Mächte die neue Regierungsform in Portugal nicht anerkennen würden, und Sie protestire gegen Alles, was in dieser Hinsicht geschehen sey." Hierauf seyen die Minister, Einer nach dem Andern, berufen, fortgeschickt, wieder berufen worden, und im ganzen Pallaste habe Verwirrung geherrscht. Am folgenden Tage sei Kabinetsrath gehalten, und auch Hr. Recacho zu demselben gezogen worden; man habe über die Sicherheitsmaaßregeln, die zu ergreifen wären, sich berathen, die Einstellung der Reise des Königs nach den Bädern von Solar in Vorschlag gebracht ꝛc.; Herr v. Recacho aber hat sich mit seinem Kopfe für die Aufrechthaltung der Ruhe in Madrit verbürgt. Indessen soll der König doch die seinem Bruder Don Francisco gegebene Erlaubniß, nach Frankreich zu reisen, zurückgenommen haben. Der Staatsrath beschäftigte sich ebenfalls mit den portugiesischen Angelegenheiten, und forschte nach Mitteln, die Einführung einer Konstitution in Portugal zu hindern. Die Einen wollten Truppen an die portugiesische Grenze schicken, und Badajoz befestigen, um der antikonstitutionellen

Partei zu Lissabon Luft und Muth zu machen; die Andern meinten, man solle sich neue Schutztruppen vom Könige von Frankreich erbitten; wieder Andere schlugen vor, sogleich alle Liberalen in Spanien zu verhaften oder zu verbannen, damit man nichts weiter von ihnen zu besorgen habe. Nach langem Berathen kam man endlich darin überein, den Herrn Anduaga, einen der ersten Beamten des auswärtigen Ministeriums, nach Lissabon zu senden, um durch ihn als Augenzeugen belehrt zu werden, was zu thun sey. Es wurden ihm auch sogleich 140,000 Realen zur Bestreitung der Reisekosten angewiesen. (Andern Nachrichten zufolge ist er nicht weggereist.) Die absoluten Royalisten und Konzeptionisten sind in Bestürzung; die Gemäßigten und Liberalen schweigen, wenigstens zu Madrit; auf die Behörden scheinen diese Vorfälle wenig Eindruck zu machen, denn hier ist alles ruhig. Anders könnte es vielleicht in den Provinzen kommen, wo viele General-Kapitaine von den Konzeptionisten gewonnen sind, wenn sich Erstere aus der Ansicht, Unruhen vorzubeugen, zu neuen Verfolgungen gegen die sogenannten Negros sollten hinreißen lassen. Uebrigens wundert man sich, wie die Regierung unter diesen, leicht vorauszusehenden Umständen, so schnell zur Auflösung von 18 Miliz-Regimentern habe schreiten können, ohne vorher für einen angemessenen Ersatz an Linientruppen gesorgt zu haben.

Die Apostolischen, heißt es in einem von dem Courier français mitgetheilten Schreiben, haben es nicht durchsetzen können, in der Person des Hrn. Anduaga einen Gesandten nach ihrer Wahl an den Hof von Lissabon zu schicken. Der Befehl zu seiner Abreise wurde zurückgenommen, wie es heißt, auf eine Vorstellung des englischen Ministers, daß es jetzt gerade nicht an der Zeit sey, den Herren de Casaflores aus Lissabon abzurufen. Es ist, wie das Journal des Débats wissen will, eine Commission von drei Staatsräthen, dem Franziskaner-General, dem Bischof von Leon und dem Vice-König von Podaka niedergesetzt worden, um dem Könige über die Folgen Bericht zu erstatten, welche für Spanien die Einführung einer Constitution in Portugal haben könnte. Unterdessen stehen unsere Angelegenheiten im Innern nicht zum Besten, eine Verschwörung nach der andern wird entdeckt. Der Gouverneur von Occana hat die Verschwornen aus der Provinz la Mancha, unter denen sich Personen von bedeutendem Range befinden, selbst nach Madrit gebracht. Ihre Anzahl ist so groß, daß die Regierung der Polizei ein besonderes Haus zur Verwahrung derselben einräumen mußte.

Der General-Kapitain von Andalusien, dem es vor einigen Monaten zur unerläßlichen Pflicht gemacht worden war, den Anführer einer revolutionairen Bande, Namens Corona, binnen 20 Tagen todt oder lebendig einzuliefern, fordert nochmals die Municipalitäten auf, diesem Rebellen nachzuspüren und verspricht einem jeden Mitgenossen, der Corona verräth, Erlassung der Todesstrafe.

Privatbriefe von der Gränze Portugals melden, daß sich in jener Gegend neue Rebellen-Banden zeigen. In der Gegend von Truxillo wurde der Herzog von Rauzan, obwohl er in Begleitung von 5 Gensda'rmen ritt, von den Rebellen angehalten. Man ließ ihn, so wie andere Reisende, frei passiren, und nahm ihnen nichts als die Pferde ab.

Briefe aus Valencia sprechen von einer revolutionairen Ausschiffung an der dortigen Küste, eine Nachricht, die jedoch nicht verbürgt wird.

St. Petersburg, vom 18. Juli.

Se. Majestät haben bei Höchstihrer Anwesenheit in Zarskojeselo durch Parole-Befehl vom 13. Juli Ihre kaiserl. Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna zum Chef der Chevalier-Garde ernannt.

Seine Majestät haben ferner folgendes Rescript an den Kriegs-Minister erlassen: „Alexander Iwanowitsch! Die unermüdlichen Anstrengungen und Thätigkeit, womit Sie, als Präsident der zur Entdeckung Uebelwollender gestifteten Untersuchungs-Commission verfahren sind, die wohlüberlegte, gelungene und Meiner Erwartung völlig entsprechende Beendigung dieser Sache, machen es Mir zur angenehmen Pflicht, Ihnen Meine wahrhafte Erkenntlichkeit zu erklären. Auch beauftrage Ich Sie, desgleichen den sämmtlichen Mitgliedern der Commission überhaupt, und einem Jeden insbesondere Mein Wohlwollen für die ausgezeichnet eifrige und rastlose Erfüllung der ihnen ertheilten Aufträge anzukündigen, wodurch sie in vollem Maaße Meine Wahl und Mein ihnen geschenktes Vertrauen gerechtfertigt haben, und

sich dadurch Meinen, wie des Vaterlandes Dank erwerben. Verbleibe Ihnen übrigens jederzeit wohlgewogen. Zarskojeselo, den 25. Juni (7. Juli) 1826. Nikolai."

Am 11ten begaben Sich Se. Majestät der Kaiser, begleitet von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen nach Strelna, und am 12ten nach Kronstadt, woselbst Sie die Flotte besichtigten. Denselben Abend trafen Se. Majestät wieder in Zarskojeselo ein. Am 13ten wurde das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna gefeiert. Abends war die Stadt erleuchtet. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie Ihre kaiserl. Hoheit der Großfürst und Thronerbe und die Großfürstinnen Maria, Olga und Alexandra brachten den Tag in Zarskojeselo zu. Die Promenade auf den Lustinseln begann um 6 Uhr Abends. Unzählige Schaaren hatten sich in Equipagen, zu Pferde, zu Fuß und auf Böten eingefunden. Musik und Gesang vermischte sich mit freudigen Ausrufungen. Feuerwerke und Illuminationen brannten. Die Façade des Lustschlosses auf Jelagin strahlte in der schönsten Erleuchtung.

Der dirigirende Senat hat mittelst Ukase vom 11ten d. allen Civil-Gouverneurs (mit Ausnahme der entferntern von Libarien, Perm, Wiatka, Astrachan, Orenburg und Archangel), so wie allen Adels-Marschällen und Hauptleuten vorgeschrieben, sich sogleich nach Moskau zu begeben und dort spätestens am 13. August einzutreffen, um der Krönung des Kaisers, die noch im Laufe des Monats August statt finden soll, beizuwohnen.

Das Departement der Ceremonien hat auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers bekannt gemacht: 1) daß der kaiserl. Hof vom Tage seiner Abreise aus St. Petersburg bis zum Tage der Rückkehr aus Moskau die Trauer ablegt. 2) In allen Städten, welche die kaiserl. Familie passiren wird, soll die Trauer so lange abgelegt werden, als die Anwesenheit derselben dauert. 3) In Moskau wird vom Tage der Ankunft Ihrer Majestäten bis zum Tage der Abreise die Trauer abgelegt. 4) Vom Tage der Krönung an bis zum Tage der Zurückkunft Ihrer Majestäten in Petersburg wird im ganzen Reiche die Trauer abgelegt. 5) Während der zweiten Trauer-Epoche wird dieselbe bei jedem großen Festtage abgelegt. 6) Sollte Se. Majestät längere Zeit von St. Petersburg abwesend bleiben, so werden besondere Befehle wegen Wiederanlegung der Trauer erfolgen. 7) Auf jeden Fall hört die ganze Trauer am 19. November (1. December) d. J. auf.

Sämmtlichen Unterrichtsanstalten im Reiche, sowohl der höhern als niedern Klasse, steht nächstens eine bedeutende Reform bevor, wie dieses aus einem an den Minister des öffentlichen Unterrichts, Admiral Schischkow, erlassenen Rescripte hervorgeht, mittelst dessen Se. kaiserl. Majestät eine aus (dem General-Lieutenant Grafen Liewen, den geheimen Räthen Speransky, Grafen Lambert und Uwarow, dem General-Lieutenants Grafen Siewers, dem wirklichen Staats-Rath Storch, dem Staats-Rath Perowsky und dem Flügel-Adjutanten Perowsky und Stroganow bestehende) Committee ernannt, welche sämmtliche Verfassungs-Urkunden aller Lehr-Anstalten im Reiche, von den Parochial-Schulen an bis zu den Universitäten, vergleichen, die auf denselben eingeführten Lehr-Course revidiren, ihr Augenmerk auf alle beim Unterricht zu brauchenden Bücher richten, und die Verfassungs-Reglements aller im Reiche bestehenden Lehr-Anstalten auf einen gleichförmigen Fuß stellen soll ꝛc.

Schon seit ein paar Wochen herrschte hierselbst eine äußerst warme Witterung, die nur selten gegen Morgen von einem schnell vorübergehenden Platzregen unterbrochen gewesen ist. Ein dichter Rauch von einigen in der Nähe brennenden Wäldern und Mooren, von keinem frischen Winde verjagt, erfüllte die Atmosphäre, und nur von Zeit zu Zeit erschien die Sonne, ihrer Strahlen beraubt, wie eine rothe Feuerkugel. Gestern leuchtete sie wieder unverhüllt, und aller Rauch hat sich verzogen.

Aus Odessa wird gemeldet: Täglich kommen hier Transporte von Getreide an, und bald werden unsere Magazine nicht hinreichend seyn, sie zu fassen. Die Preise sind zwar gefallen, da man aber in Italien einer schlechten Erndte entgegen sieht, und auch in unserer Gegend keine so reichliche Erndte zu erwarten ist, so werden dieselben bald wieder steigen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 90. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. August 1826.

Odessa, vom 7. Juli.

Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 3. Juli. Es bestätigt sich immer mehr, daß die Janitscharen durch die gewaltthätigen und blutigen Maaßregeln des Sultans, so zu sagen, überrascht worden sind. Jetzt oder Nie, ist der Wahlspruch des Sultans und seiner geschickten Rathgeber; alles was bisher geschehen, berechtigt zu der Erwartung, daß der Sultan bei Organisirung einer großen Armee auf europäischem Fuß die Oberhand behalten, und dieses schwere Werk vollführen wird. Die Ströme vergossenen Bluts können einen Mahmut, nachdem er einmal seine Beutel, die nach seinem Charakter sein Herzblut sind, ausgeben mußte, nicht mehr aufhalten. Er scheint vom Schicksal ausersehen, das Stabilitätssystem, welches das Glück des Westens von Europa ausmacht, im Osten umzustoßen, und eine Umwälzung zu bewirken, die einen großen Einfluß auf drei Welttheile haben wird. Die Janitscharen in der Hauptstadt sind verschwunden; wer von ihnen sich nicht in die neue Miliz einschreiben ließ, ist entweder umgekommen oder nach Asien geschafft. Alles was zeither geschehen, wurde so energisch vollführt, daß die Einwohner der Hauptstadt ganz gleichgültig den Hinrichtungen zusehen, ja sich zum Theil des Unterganges der Janitscharen freuen. Der Sultan, den Geist seiner Nation erkennend, läßt bei seinen Reformen das Volk kaum zu Athem kommen, und verfolgt seinen Sieg unaufhaltsam. Er erscheint in der Mitte seiner exerzirenden Soldaten, mit dem Kalpak auf dem Kopfe, in leichter, halb fränkischer Kleidung, und was noch unglaublicher ist, fränkisch-ägyptische Offiziere richten die stolzen Türken, die sonst die Aegyptier so tief verachteten, in der neuen Waffenkunst ab. Konstantinopel ist dabei ruhig, und Pera scheint sich der wieder auflebenden Macht der Pforte zu freuen.

(Allgem. Zeit.)

Konstantinopel, vom 26. Juni.

Ueber die Ereignisse vom 15. Juni und den folgenden Tagen haben wir noch folgende Details vernommen. Nachdem der Sultan die Aufrührer geächtet hatte, wollte er sich selbst an die Spitze der Truppen stellen, aber seine Umgebung bat ihn fußfällig von diesem Vorhaben abzustehen und im Serail zu bleiben. Man versichert, der Sultan habe damals den Odjack der Janitscharen mit Fluch belegt und die gänzliche Vernichtung dieser zeither so gefürchteten Corps beschlossen; allein die Verfluchung ward erst am 16. Juni öffentlich bekannt gemacht. Man fügt hinzu, der Janitscharen-Aga habe seinen Turban, der ihn als Janitscharen-Chef bezeichnet, auf die Erde geworfen und, als Zeichen seines Gehorsams, sich mit einem Shawl das Haupt bedeckt. Nachdem das Gemetzel angegangen war, verbot der Mufti den Meuterern Pardon zu geben. Die Toptschis hielten sich sehr tapfer. Einer ihrer Obersten, Kara Dsjennem Ibrahim Aga, blieb trotz erhaltener Wunden noch lange auf dem Kampfplatz. Der Sultan erkundigt sich täglich mehrere Male nach seinem Befinden. Auch der Enkel des Ali Pascha von Janina focht an der Spitze von 40 seiner Leute sehr tapfer. Die Nacht zum 16ten war Constantinopel durch die brennenden Kasernen erhellt. Der Sultan hatte das Löschen verboten. Man hat bei der gewaltigen Menschenmasse, die, unter die heilige Fahne eingeladen, von allen Seiten nach dem Et-Meidan strömte, die große Ordnung und Stille bewundert. Alle 24 Thore von Konstantinopel, die mit Ausnahme eines einzigen geschlossen worden waren, wurden nun geöffnet. In den Gürteln mehrerer hingerichteter Meuterer fand man Juwelen von großem Werth. Man hat den Säbel des Großvezlers und seine Diamanten-Dose bei Hammals von Galata gefunden. Den zum Exil Verurtheilten ist bis auf das äußerst Nothwendige alle Habe genommen worden. Am 18ten ließ sich ein Oesterreichischer Unterthan (Marinowitsch) von einem Juden nach Konstantinopel führen, um den Schauplatz der neuesten Begebenheiten zu besehen. Man hielt sie für Englische Spione, und es bedurfte einiger Mühe, sie von diesem Verdachte zu befreien. Der Oesterreicher ist nach Galata zurückgebracht worden. Der Jude kam schlimmer weg. Die Corps an der Meerenge sind beschenkt worden, da sie sich standhaft ge-

weigert hatten, an dem Aufstande Theil zu nehmen.

Die in den jüngst verflossenen Tagen hier vorgefallenen Ereignisse von höchster Wichtigkeit, sagt eine andere Nachricht, werden wahrscheinlicher Weise mit einem Einfluß auf die politische Lage des osmanischen Reiches wirken, der sich leicht in dessen Nachbarstaaten verzweigen könnte. Vorzüglich aber wird diese furchtbare Krisis unausbleiblich auch Hellas bedauernswürdigen Bewohnern günstig zu Statten kommen. Wer die türkische Geschichte seit den Zeiten der Errichtung der Janitscharen gelesen, wer mit den Sitten und den Vorurtheilen, mit der Anhänglichkeit an bestehende Einrichtungen im Oriente bekannt ist, wer weis, das der Muselmann jeden Eingriff in herkömmliche Gebräuche, jede Neuerung als ein Verbrechen gegen die Glaubenslehren Mahomets ansieht, wer endlich seinen Abscheu gegen gebrochene Eide, und die Kräfte der durch das ganze Reich verbreiteten Janitscharen kennt, der wird wohl noch etwas an der gänzlichen Ausrottung einer furchtbaren Miliz zweifeln dürfen, aus welcher der dritte Theil aller waffenfähigen Mannschaft des mit 16 Millionen bevölkerten türkischen Reiches besteht. Die an einem Theile der Nation, dessen Ort'as sich auf eine gleiche Weise mit Ruhm bedeckten, als sie durch Grausamkeiten und Schandthaten ihr Andenken beschimpften, verübten Grausamkeiten, greifen zu sehr in das National-Interesse ein, als daß man keine Reaktion zu befürchten haben sollte. Eine wüthige, nur nach Blut und Rache dürstende Hyäne wurde auf eine gräßliche Weise gereitzt, und schon geht die Sprache, daß das meistens von Janitscharen bewohnte Bosnien, Adrianopel, Salonichi, Allepo und Damas in Klein-Asien in vollem Aufstande begriffen seyn sollen. Die Menge ist jetzt durch die ergriffenen strengen Maaßregeln betäubt, keiner, der sein Leben liebt, wagt es, seine Meinung öffentlich auszusprechen, aber diese Ruhe gleicht der Windstille vor dem Ausbruche verheerender Stürme. Die hiesige Stadt ist in einer wirklich gefahrvollen Lage. Partheigänger beunruhigen die Umgebungen, und die Heerstraßen. Die nach europäischen Grundsätzen halb organisirte Miliz ist gleich gehaßt als gefürchtet; und da der größte Theil der Mannschaft aus Männern besteht, die wie ihre übrigen Landsleute an veraltete Gebräuche gewöhnt, nur den Neuerungen gezwungen huldigen, so scheinen die Rathschläge einiger ausländischer Offiziere zur Organisirung regulairer, an bestimmten Sold gewöhnter Truppen, ein Mittel zu seyn, den Ruin des ehemals so gefürchteten Ottomanischen Reiches zu beschleunigen. Man würde sich sehr täuschen, wenn man eine Krisis für beendet halten, und glauben wollte, daß die Gräuelscenen bei der projektirten Ausrottung der Janitscharen, die durch das Schwerdt, durch die Stricke der Henker, Dolche, durch Kartätschen und Flammen zum dumpfen Schweigen gebracht, die Ruhe in Konstantinopel wieder hergestellt habe. Noch leben gar viele aus diesen vernichteten Ortas. Man konnte ihre Kessel, ihre in den gefährlichsten Schlachten seit Jahrhunderten mit Blut erkauften Ehrenzeichen abnehmen, wer aber wird die nach Rache schnaubende Wuth in den Herzen solcher roher Canibalen ersticken? Das Schloß der sieben Thürme ist noch von den Flüchtlingen aus mehreren Ortas besetzt, denen die Verzweiflung jetzt zwischen einem unfehlbaren schimpflichen Tod, unter den Beilen und Stricken der Henker, oder jenem im blutigen Kampfe mit dem Racheschwerdt in der Hand keine Wahl übrig läßt. Die Umgegenden hiesiger Stadt sind mit solchen herumirrenden verzweifelten Menschen angefüllt, die Hülfe von ihren Waffenbrüdern aus Adrianopel erwartend, dem Augenblick mit Sehnsucht entgegensehen, indem sie Schrecken, Tod und Flammen in die Hauptstadt tragen können. Noch also ist die ausposaunte Ruhe noch lange nicht hergestellt, und Christen und Türken, Armenier und Juden flehen zu Gott, daß er eine Wolke vorüberziehen lassen möchte, die unglücksschwanger, drohend über Konstantinopel steht. (Augsb. Welt-Chronik.)

Corfu, vom 17. Juni.

Die Zeitung von Napoli di Romania enthält über die Ereignisse in Morea folgendes: „Am 29sten May ist das 1ste, 3te und 4te Regiment der Linientruppen unter dem unmittelbaren Befehl des Obersten Fabvier von Salamin hier eingerückt. Am 31sten war in Gegenwart des Präsidenten und mehrerer Mitglieder der Regierung große Revue. Am 1. Juni brach der Oberst Fabvier nach Metena auf, nachdem er

das 4te Bataillon des 1sten Regiments und das 3te des 6ten als Besatzung hier gelassen. — Aus offiziellen Berichten des Obergenerals unserer Truppen, Theodor Kolokotroni, aus Krissorizzi ersieht man, daß der Feind am 29sten May von Tripolizza gegen das Lager bei Karitene vorgegangen ist und von da, als er bemerkt, daß sämmtliche übrige Engpässe befestigt seyen, durch den von Poliani vorzudringen versucht hat, um von da in die Ebenen von Messenien hinabzusteigen; allein kaum war er bis Dirachi gekommen, so wurde er dort in ein Gefecht mit Nikita verwickelt, der in dieser Stellung seine Leute zu sammeln beschäftigt war. Nachdem das Gefecht einige Zeit gedauert, wandten sich die Araber nicht ohne Verlust zur Flucht. Der Feind kehrte hierauf in die Stellung von Karitene zurück und theilte dort am 30. May die Truppen in 2 Kolonnen, von denen die eine mit den auf dem Zuge von Patrasso nach Tripolizza weggenommenen Heerden und Gefangenen in dem Lager von Karitene blieb, die andere aber sich gegen Andrizzina wandte und, nach der Sitte dieser Barbaren, auf ihrem Zuge Alles niederbrannte. Am 31sten May kehrte sie abermals nach Karitene zurück, wo sie bis zum 2. Juni unthätig blieb. Unterdessen sammelten sich allmählig die griechischen Korps unter Londa, Kaliopoulo, Johann Kolokotroni, Delijanni, Krisantissini und Andern, aus verschiedenen Theilen von Morea in jener Gegend."

In einer andern Nummer theilt dieselbe Zeitung einen aufgefangenen Brief des Kommandanten von Koron an jenen von Modon mit, in welchem Ersterer das Elend schildert, in dem sich der Platz befindet, der bereits den größten Theil seiner Bevölkerung und seiner Besatzung durch die Pest verloren hat.

Vermischte Nachrichten.

Am 18. Juli wurde in Preußisch Minden auf gewöhnliche Weise das Schützenfest gefeiert. Als man eben die Gesundheit Sr. Maj. des Königs ausbrachte, erfuhr man, daß noch an demselben Tage Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen auf seiner Reise die Stadt berühren werde. Man sandte eine Deputation ab, um ihn zu erwarten und einzuladen. Der Prinz nahm die Einladung an, und erschien auf dem Schießplatze unter dem Jubel des Volks. Hier bot man dem Prinzen eine Büchse an und bat ihn an dem Scheibenschießen Theil zu nehmen. Der Prinz that es zur allgemeinen Freude, schoß und traf sogleich den Zielpunkt; unter Kanonendonner und Trommelschlag wurde er als bester Schütze ausgerufen, die Krone des Schützenkönigs lehnte er aber ab und gab sie dem, welcher nach ihm den besten Schuß gethan hatte. Am Abend besuchte der Prinz das Tanzzelt.

Se. Majestät der König von Baiern haben das 2 Stunden von Regensburg entlegene Schloß Barbling dem hochwürdigen Herrn Bischof Sailer auf Lebensdauer zum Landsitze überlassen.

Wie man vernimmt, hat ein altes berühmtes Wiener Haus von der türk. Regierung Auftrag zur Lieferung von 10,000 Stück Tuch Behufs der Uniformen für die neue türk. Miliz erhalten.

In Frankreich (heißt es in einer Londoner Angabe) sind für die Griechen 50,000 Pf. Sterl. zusammengeschossen worden. Aber wir haben weit mehr Geld in die griechischen Anleihen gesteckt, und bei der Ungewißheit der Rückzahlung können wir diese Schuld immer nur als eine Subskription ansehen.

Sichern Nachrichten zufolge ist die, durch viele deutsche Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Walter Scott Napoleons Leben schreiben wolle — der erste Band sollte sogar schon erschienen seyn — ganz ungegründet, und beruht wahrscheinlich blos auf einem Scherz. Es kann also natürlich auch keine von den vielen angekündigten deutschen Uebersetzungen erscheinen. Das wird freilich die Lesewelt sehr bedauern, wenn es gleich sehr wahrscheinlich ist, daß von diesem Schriftsteller eben keine unpartheiische Geschichte Napoleons zu erwarten gewesen wäre.

In Galizien, unweit Radymno, einer zum Bisthum Przemysl gehörigen Stadt, suchten einige mit Haken versehene Fischer im San Holz und stießen auf einen harten Gegenstand, der den Klang eines metallenen Gefäßes von sich gab. Als sie die Haken tiefer ansetzten, brachten sie nach kurzer Anstrengung einen ungeheuern Kopf herauf, dessen furchtbares Aussehen den einen Fischer so erschreckte, daß er

denselben beinahe wieder ins Wasser hätte fallen lassen. Dieser Kopf ist von 13löthigem, bereits angelaufenem, getriebenen Silber, war früher vergoldet, und wiegt an 3 Wiener Pfd. Seine Form stellt irgend ein unbekanntes Thier vor; der Rachen allein, welcher dem eines Schaafbocks ziemlich gleicht, ist anderthalb Viertel lang, der Kopf breit, mit Kalbsohren und mit Hörnern versehen: die letztern sind so gebogen, wie Ochsenhörner und auf den Spitzen derselben sind Kugeln angebracht. Der am Kopfe befindliche Theil des Halses ist seiner Rundung nach, einem Menschenhalse ähnlich; an der Stelle der Augen sind wahrscheinlich glänzende Steine gewesen, welche entweder von den Fischern herausgenommen, oder im Wasser zurückgeblieben sind. Die übrigen Theile dieser Mißgestalt müssen sich im Grunde des Wassers befinden, denn die Weiße des Silbers im Abbruch beweist die frische Trennung des Kopfes vom Rumpfe. Ich hatte diesen Kopf selbst in den Händen; an dem Orte, wo man ihn fand, war vor 7 Jahren kein Wasser, die Bewohner der Gegend hatten dort ihre Felder und Gärten, und der Sau floß anderswo. Die Landes-Regierung hat, nachdem sie von dieser Entdeckung Nachricht erhalten, den betreffenden Theil des Flusses unter Aufsicht gestellt, und läßt gegenwärtig einen Kasten verfertigen, um mit Hülfe desselben das Wasser auspumpen und sodann weitere Nachsuchungen anstellen zu lassen. Das Wasser ist an der gedachten Stelle 3 Ellen tief; die Fischer glauben, daß der Körper dieses Thieres oder Götzenbildes wenigstens 2 Ellen tief im Sande liege.

Die Neapolitanische Fregatte Amalia, Capitain Don Raphael de Cosa, ist am 28sten v. M. von Messina kommend, im hiesigen Hafen eingelaufen. Wie man versichert, ist diese Fregatte dazu bestimmt, die sterblichen Ueberreste der vor einigen Jahren in Wien verstorbenen Königin Caroline, Gemahlin des hochseligen Königs, zurückzubringen.

In der Commune Spezzano-Grande in der Provinz Calabria-Citra gebar vor Kurzem eine gesunde Frau von 20 Jahren nach 9monatlicher Schwangerschaft ein Kind mit 2 Köpfen. Der Sekretair der ökonomischen Gesellschaft dieser Provinz hat hierüber die genauen Beobachtungen des Arztes Francesco Siarnato eingesendet. Denselben zufolge war das Kind gut geformt, auf seinem Rumpfe waren 2 Köpfe auf 2 Hälsen; beide sahen nach vorne, der linke Kopf war etwas dicker, als der rechte. Die Brust war größer als gewöhnlich, auf dem Rücken bemerkte man 2 Rückgrade, die in einer Entfernung von 2 Zoll (dita) nebeneinander liefen bis zum heiligen Bein, wo sie sich in einen vereinigten. Beide Rückgrade waren natürlich geformt bis zu ihrem Vereinigungs-Punkt. Das Gerippe der beiden Köpfe und Hälse war ganz vollkommen. Alles in den beiden Hälsen bis zur Brust war getheilt; beide Luftröhren öffneten sich in 2 Lungen und beide Schlünde in 2 Magen, deren untere Oeffnungen sich in den Zwölffingerdarm ergossen. Die Brusthöhle war durch ein einziges Mittelfell getheilt und hatte nur ein einziges natürliches und vollständiges Herz, eine Leber, eine Milz und 2 Nieren.

Breslau den 2ten August. — Am 23. v. M. wurde ein Tagearbeiter von einem andern im Streit in einer Bierschenkstube so unglücklich umgestoßen, daß derselbe rückwärts über eine Bank fiel und mehrere Ribben brach.

Am nämlichen Tage wurden von Oppeln vier als Marktdiebe berüchtigte Personen, 3 Männer und eine Frau per Transport anhero gesandt, da solche verdächtig sind, auf dem dortigen Markt gestohlen zu haben.

Dem Polizei-Inspektor Prieser ist es nicht nur gelungen, eine des Diebstahls verdächtige hiesige Einwohnerin zu dem Geständniß zu bringen, daß sie 23 Diebstähle verübt habe, sondern auch noch 2 des in diesen Blättern am 19ten v. M. erwähnten verübten Straßenraubes verdächtige Individuen in zwei Corrigenden zu ermitteln und bei dem einen einige zu diesem Raube gehörige Kleidungsstücke zu finden.

Unter denen in voriger Woche gestohlenen und noch nicht ermittelten Sachen befinden sich: drei silberne Taschen-Uhren, von denen zwei zwei-, die andere dreigehäusig ist; eine große kupferne Kanne; ein blauer halbtuchener Rock mit seidenem Futter; ein Vorhemde gez. A. S., zwei weiße Schnupftücher gez. F. S. und A. S.; ein goldener Siegelring mit einem Carniol, auf

welchem ein Schild, um das sich ein Schlangen-Paar windet und darüber ein Mercur-Hut eingeschnitten ist; und ein Paar Terzerols.

Als wahrscheinlich entwendet wurden angehalten: eine silberne Gabel gez. M. und ein rothes Merino-Tuch.

Gefunden sind zwei Stubenschlüssel, an welchen eine Marque von Pappdeckel befindlich ist; ein silberner Caffeelöffel und ein ohngefähr 9 Monate alter Vorstehhund.

Wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Polizei-Beamten bei Ausübung seines Amts als Executor, ist ein hiesiger Einwohner nebst Frau, ein jedes zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe rechtskräftig verurtheilt worden.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche und 37 weibliche, überhaupt 70 Personen. An Masern sind in derselben Woche 52 neu Erkrankte angezeigt.

An Getreide wurde in voriger Woche auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

1099 Schfl.	Weitzen à	1 Rthl.	1 Sgr.	8 Pf.
711 "	Roggen à	— "	23 "	3 "
292 "	Gerste à	— "	16 "	2 "
594 "	Hafer à	— "	16 "	10 "
mithin ist der Schfl.	Weitzen um		3 "	11 "
" "	Roggen "		— "	10 "
" "	Gerste "		1 "	1 "
" "	Hafer "		— "	11 "

theurer geworden.

Den 25. Juli entschlief sanft meine gute Mutter Henriette Prätorius, geborne von Seidlitz, im 79sten Lebensjahre, welches ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzeige.
Amalie Prätorius.

Den am 25sten d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bei einer Besuchreise in Briese, an Lungenlähmung erfolgten Hintritt unserer geliebten Tochter und Schwester, Eugenia Gräfin von Kospoth, zeigen wir hierdurch ergebenst an, diese theure Verstorbene dem Andenken ihrer Freunde, so wie unsern Schmerz der stillen Theilnahme derselben empfehlend.

Halbau den 31. Juli 1826.

Die Mutter und Geschwister der Verstorbenen.

Heute früh um 1 Uhr endete nach schmerzlichen Leiden sanft ihr christliches Leben, die verwittwete Frau Steuer-Einnehmer Jacob, geborne Münsterberg, in einem Alter von 56 Jahren. Dies zeigen allen Freunden der Entschlafenen mit der Bitte um stille Theilnahme an. Pontwitz den 29. Juli 1826.

Die Verwandten.

Am 25sten d. Mts., gegen 7 Uhr Abends, endete ein Steck- und Schlagfluß das Leben unserer innigst geliebten unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwittweten Frau Papier-Fabrikant Rüdiger, geborne Salomo, zu Polnisch-Weistritz bei Schweidnitz, in einem Alter von 60 Jahren und 7 Monaten. Auch ohne Beileids-Versicherung, der aufrichtigsten Theilnahme überzeugt, widmen diese traurige Nachricht verehrten Verwandten und Freunden

Polnisch Weistritz den 30. Juli 1826.

die hinterlassenen Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

Theater-Anzeige. Mittwoch den 2ten: Die beiden Figaro. Paris in Pommern.

Donnerstag den 3ten: Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs: Prolog, gesprochen von Hrn. Haake. Hierauf: Titus.

Freitag den 4ten: beginnt mit Donna Diana der Cyclus der Gast-Darstellungen der Königl. Hof-Schauspielerin, Madame Stich von Berlin. Die Besitzer der zu dieser Vorstellung bereits schon bestellten und nicht im Voraus bezahlten Billets zu Logen und Sperrsitzen werden ergebenst ersucht, ihre Billets bis Freitag früh um 9 Uhr gefälligst abholen zu lassen, widrigenfalls geht der Besteller seines Anrechts darauf verlustig.

Sonnabend den 5ten: Romeo und Julie. — Julie, Madame Stich, als Gast.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1826. 7tes Stück. July. 5 Sgr.
Literarische Beilage dazu. $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Schlosser, F. C., universalhistorische Uebersicht der Geschichte der alten Welt und ihrer Cultur. 1sten Thls. 1ste Abtheil. gr. 8. Frankfurt. Varrentrapp. ord. Ausg. 2 Rthlr.
Ausgabe auf Schreibpapier 2 Rthlr. 20 Sgr.
Normann, W. von, die Reise auf den St. Gotthardt. 8. Heidelberg. Groos. 1 Rthlr.
Magazin der neuesten Erfindungen und Fortschritte in den vorzüglichen technischen Gewerben und Künsten, besonders in der Mechanik. Herausgeg. von G. A. Ahner. 1r Bd. mit einem Bildnisse u. 101. Abbd. gr. 8. Leipzig. Lauffer. br. 23 Sgr.
Aufklärungen über die Begebenheiten der neuern Zeit. 3ter Band. 8. Darmstadt. Leske. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Ischl und seine Soolenbäder. 8. Wien. (Wimmer.) geb. 2 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Vie de John Dryden, renfermant l'histoire de la litterature anglaise depuis la mort de Shakspeare jusqu'en 1700 par Sir Walter Scott. 2 Vol. 12. Paris. 1826. br. 1 Rtlr. 20 Sgr.
Woodstock, ou le cavalier, l'histoire du temps de Cromnweil année 1651 par Sir Walter Scott, traduit de l'anglais par A. I. B. Defauconpret. 4 Vol. 12. Paris. br. 4 Rthlr.
Biographie littéraire des romanciers célébres, depuis Fielding jusqu'a nos jours, par Sir Walter Scott, traduite de l'anglais. 4 Vol. 12. contenant Lesage, Richardson, Johnstone. Paris. 1826. br. 3 Rthlr. 25 Sgr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Gumtau, Kapitain, von Potsdam. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. d. Goltz, Rittmeister, von Militsch; Hr. v. Mayer, Major, von Ostrowo; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff. — Im Rautenkranz: Hr. Moritz, Kaufmann, von Osterhauen a. d. Donau; Hr. Weigert, Kaufmann, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Wandelt, Ober-Appellations-Gerichts-Secretair, von Posen; Hr. Reiter, Rector, von Bromberg; Hr. v. Karlecki, von Ober-Zedlitz; Hr. Scholz, Kaufmann, von Posen; Hr. Wolff, Kreis-Physikus, von Namslau; Hr. Menzel, Pfarrer, von Weitzenrode. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Cramer, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Garczynsky, Tribunalsrath, Hr. v. Chlzanowski, Tribunals-Assessor, Hr. v. Witkowsky, Justiz-Commissarius, Hr. v. Majewskiewicz, Justiz-Commissarius, sämmtlich von Kalisch; Hr. Nerlich, Pächter, von Belchau; Hr. Michaelis, Kammerrath, Hr. Fritsch, Secretair, beide von Trachenberg; Hr. v. Grävenitz, Partikulier, von Berlin. — Im Christoph: Hr. Nitsche, Rektor, von Neustadt; Hr. Strauch, Erzpriester, von Münsterberg. — In der großen Stube: Hr. Frey, Oeconomie-Commissarius, von Massel. — Im weißen Storch: Hr. Kober, Gutsbesitzer, von Loßwitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Koch, Syndikus, von Brieg; Hr. Lehnart, Rendant, Hr. Schreiber, Kaufmann, beide von Ober-Glogau; Hr. Styrle, Referend., von Posen. — Im Schwerdt (Nikolaithor): Hr. Hellining, Kontrolleur, von Glogau; Hr. Meyer, Kaufmann, von Frankfurt. — Im Privat-Logis: Hr. v. Tschirschky, von Kobelau, Ritterplatz No. 8; Hr. Falz, Regierungsrath, von Warschau, am Ring Nro. 7; Hr. Purrmann, Land- und Stadt-Gerichts-Assessor, von Bunzlau, Oderstraße No. 40; Hr. Seeliger, Kämmerer, von Trachenberg, Mathiasstraße No. 14; Hr. v. Knobelsdorff, von Strenz, Klosterstraße No. 50.

(Bekanntmachung.) Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht: daß höherer Anordnung zufolge, der Klodnitz-Kanal wegen dessen theilweisen Reparatur, in den 4 Wochen vom 21. August bis 16. September d. J., für die Schiffahrt gesperrt seyn wird.

Oppeln den 29. Juni 1826. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Der reisende Kaufmann Johann Michael Brandt aus Creuznach, ist in der Nacht vom 12ten zum 13ten d. M. auf der Landstraße in der Nähe der hiesigen Stadt, seines Mantelsackes, worin sich Wäsche und ein, ihm von der Königl. Regierung zu Coblenz für das Jahr 1826 ertheilter, und zuletzt von Potsdam hieher visirter Reisepaß, so wie sein, ihm von derselben Behörde auf das laufende Jahr ausgefertigter Gewerbeschein, welcher letztrer bereits auf die Bezirke der Königl. Regierung zu Cöln, Aachen, Düsseldorff, Arnsberg, Münster, Minden und Magdeburg ausgedehnt gewesen seyn soll, befunden haben, beraubt worden; welches zur Vermeidung etwaigen Mißbrauches jener Dokumente hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 28sten July 1826.

Königl. Polizey-Präsidium. Aus Auftrag: Strecke, Polizeirath.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird hiermit die ihrem Leben und Aufenthalt nach unbekannte, am 24sten November 1774 geborne Tochter des verstorbenen, vormaligen Syndikus zu Wünschelburg, Carl Maximilian Böttcher, Namens Aloysia Johanna Caroline Böttcher, so wie deren etwa zurückgelassene Erben und Erbnehmer, auf Antrag des ihr bestellten, und dazu Obervormundschaftlich autorisirten Curatoris absentis, Justiz-Commissions-Raths Morgenbesser aufgefordert: sich vor oder in dem auf den 16ten December dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Cöster, anberaumten Termine bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht oder in der Registratur desselben, schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich jedoch weder die Abwesende selbst, noch sonst Jemand in deren Namen bis zu dem angesetzten Termine melden, so wird in contumaciam gegen sie verfahren, auch auf die Todes-Erklärung der Verschollenen und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden. Breslau den 7ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Da von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien über die künftigen Kaufgelder für das im Fürstenthum Breslau und dessen Neumarktschen Kreise gelegene, und dem Carl Gottlob Ferdinand Gebhard gehörige Gut Onerkwitz und Antheil Tschernigel auf den Antrag des Amtmann Feist zu Lampersdorff heut Mittag der Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden alle diejenigen, welche an gedachte Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz auf den 3ten Oktober 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, die Justiz-Commissions-Räthe Kletke, und Morgenbesser, ingleichen der Justiz-Rath Wirth in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sich wenden können, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben, und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das Gut Onerkwitz und Antheil Tschernigel und das Kaufgeld dafür präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, auferlegt werden soll. Breslau den 19. May 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Proclama.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau, werden, auf den Antrag des Forst-Commissarius und Landes-Aeltesten Carl Friedrich Moritz von Drouart zu Peterswaldau, alle diejenigen Prätendenten, welche an das, ihm angeblich vor mehreren Jahren verloren gegangene Schenkungs- und Hypotheken-Instrument, bestehend aus einer vidimirten Abschrift des Kauf-Contrakts zwischen der verehelichten Oberst-Lieutenant von Platen, Juliane Christiane geb. von Goldfuß als Verkäuferin und ihrer Schwester verehelichten Forst-Commissarius von Drouart, Friederike Amalie geb. v. Goldfuß, über Stachau, Nimptschen Kreises, vom 23. Juni 1806 und vom 19. Februar 1808 des dazu gehörigen, für die Verkäuferin verehelichte Oberst-Lieutenant von Platen, geb. von Goldfuß,

ursprünglich wegen eines Kaufgeldrückstandes von 12,000 Rthlr. ausgefertigten Hypotheken-Scheins vom 8. October 1808 der Original-Ausfertigung vom 28. Januar 1815, der vor dem Peterwitzer Gerichtsamte zu Niclasdorff errichteten Schenkungs-Urkunde vom 27sten desselben Monats, ingleichen vom 13. April 1815, dem Original-Ingrossations-Vorwerk vom 5. Juni 1815 und dem Original-Hypotheken-Recognitionsschein vom 15. desselben Monats, wonach jenem aus der Ehe mit seiner verstorbenen Ehefrau Friederike Amalie geb. von Goldfuß hinterbliebenen, damals noch minorennen 4 Kindern, Heinrich, Henriette, Friedrich und August, Geschwister von Drouart von ihrer Mutterschwester der verehelichten Oberst-Lieutenant von Platen 1000 Rthlr. von dem für letztere von vorgedachtem Kaufgelderrückstande der 12,000 Rthlr. noch haftenden 6500 Rthlr. geschenkt und ex decreto vom 5. May 1815 für diese 4 von Drouartschen Geschwister auf Stachau Rub. III. No. 22. vermerkt worden, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine, den 6. October 1826 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Commissario, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Mikulowsky, auf hiesigem Ober-Landes-Gerichtshause entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Klettke, Morgenbesser und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden) ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und an dessen Stelle ein neues an- und ausgefertiget, auch in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten anderweit notirt werden. Breslau den 28. May 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Es soll das dem Fischhändler Franz Joseph Reimstein gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 423 Rthlr. 6 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 417 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 713. (oder Nro. 33. neue Zahl) auf dem Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten August a. c. und den 4ten September c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 6ten October c Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowski in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 11ten Mai 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Auction.) Es sollen am 3ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts (in dem Hause Nro. 19. auf der Junkernstraße) verschiedene Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, eine Handschrootmühle und div. Schlosserhandwerkszeug, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25sten July 1826.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

Beilage zu No. 90. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. August 1826.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Gerichte hiesiger Residenz-Stadt werden auf den Antrag des Zobelfärber Ludwig Römer 1) die Charlotte Margarethe verehelichte Römer, geb. Schmiel, welche im Jahre 1749 den 2. October geboren, und bei Gelegenheit eines Ausganges aus dem hiesigen Armenhause am 24. Septbr. 1815 weggeblieben ist und seitdem von sich keine weitere Nachricht gegeben hat; 2) der Karl Heinrich Traugott Römer, geboren 1778 den 28sten September, welcher im Jahre 1796 als Kürschnergeselle von Wohlau aus in die Fremde und namentlich nach England gegangen ist und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat; 3) die Wilhelmine Eleonore Christiane Römer, welche im Jahre 1791 den 16. Juli geboren worden und um Johannis 1813 als die Durchzüge der Russen und Franzosen hier statt fanden, mit einem dieser Corps weggegangen ist, und keine weitere Nachricht von sich gegeben hat; deren Vermögen zusammen ungefähr 150 Rthlr. beträgt, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 18. September 1826 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Borowsky angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung, im Falle des Erscheinens die Identität ihrer Personen nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie im Falle ihres Nichterscheinens werden für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das im Stadtwaisenamtlichen Depositorio befindliche Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den sich gemeldeten Erben nach vorgängiger Legitimation ausgeantwortet werden wird, wogegen im Falle sich Niemand melden sollte, der Nachlaß als herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei wird übereignet werden. Hierbei wird noch bemerkt: daß der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte als Erbesprätendent alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kämmerei anerkennen muß, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich zu begnügen, verbunden ist. Breslau den 30. September 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag des concessionirten Pfandverleiher Brunschwitz ein Termin zur gerichtlichen Versteigerung der in dessen Pfandleih-Comtoir seit länger als sechs Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Prätiosen, Wäsche, Kleidungsstücken und dergleichen, auf den 4ten September a. c. V. M. 9 Uhr in dem gerichtlichen Auctions-Gelasse, Junkernstraße Nro. 19. vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Secretair Seger angesetzt worden ist. Es werden demnach alle diejenigen, welche in diesem Pfandleih-Comtoir Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, von uns aufgefordert, diese Pfänder noch vor dem Auctions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, wogegen, wenn Niemand der Pfandschuldner bis zu diesem Termine sich meldet, mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuch eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die hiesige Armen-Casse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit einigen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird. Breslau den 27sten Mai 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Holz-Verkauf.) Freitag den 4ten August, Nachmittags um 3 Uhr soll verschiedenes altes Holz von der alten Gröschelbrücke, daselbst an den Meistbietenden öffentlich gegen baares Geld verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 29sten July 1826.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Oeffentliche Vorladung.) Das hiesige Königl. Polizei-Präsidium hat uns nachstehende theils als verdächtig in Beschlag genommene, theils gefundene Gegenstände, nämlich:
1) Ein goldner Ring mit Karniol 2 Thlr; 2) eine eiserne Kette 10 Sgr.; 3) ein Felleisen 6 Sgr. In letzterem: 1 grau tuchner Ueberrock 10 Sgr.; 1 blau tuchner Frack 10 Sgr.; 1 Paar graue Tuchhosen 15 Sgr.; 6 Westen 20 Sgr.; 3 Hemden 1 Rthlr.; 1 Serviette 4 Sgr.; 5 Halstücher 18 Sgr.; 1 Vorhemdchen 2 Sgr.; 1 Paar Halbstiefeln 1 Sgr.; 1 Streichriemen, 1 Abziehstein und 2 Rasirmesser 3 Sgr.; 1 Instrument zum Zähne ausnehmen 2 Sgr.; 1 Lampe zum Schröpfen 1 Sgr.; 1 Schachtel mit Knöpfen und zerrissenem Perlenuhrband 1 Sgr.; 2 alte Mützen 1 Sgr.; 1 Schuhbürste, Knopfgabel und 1 blechne Büchse 1 Sgr.
4) Ein Packet mit Wäsche, enthaltend:
5 Mannshemde 15 Sgr.; 2 weiße Schnupftücher, gezeichnet L. H. 2 Sgr.; 1 roth gestreifte Schürze 2 Sgr.; 1 roth gegitterte Schürze 4 Sgr.; 1 rothes Halstuch mit Rosenguirlanden 3 Sgr.; 1 Paar leinene Militairhosen 4 Sgr.
5) Ein Sack mit Cichorien, enthaltend:
3 Päckchen mit Cichorien in Leinwand 10 Sgr.; 100 Packet Cichorien 1 Rthlr.; 1 Schuhbürste und 2 Paar Schuhe 3 Sgr.; 1 Strick, Messer und Lumpen 1 Sgr.
6) 1 kupferner Trichter 1 Rthlr.; 7) 1 Strickbeutel mit 1 Schnupftuch und 1 Schlüssel 6 Sgr.; 8) 1 eiserne Ofenthür 10 Sgr.; 9) die Loosung für 2 Haasen 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 10) 1 Tabackspfeife 1 Sgr.; 11) 1 Brieftasche mit einem Entlassungs-Paß des Musketier Maywald 1 Sgr.; 12) 1 seidner Leibgürtel 1 Sgr.; 13) 1 Pistole 5 Sgr.; 14) die Loosung für einen Sack Hafer 20 Sgr.; 15) 2 Tücher und 1 Vorlegeschloß 11 Sgr.; 16) 1 Körbchen worin 1 Tuch und 1 Klinke 3 Sgr.; 17) eine zweigehäusige silberne Taschenuhr Tompson London mit Perlenuhrband 3 Rthlr. 15 Sgr.; 18) 1 schwarzer Mannshut 10 Sgr.; 19) 1 altes Schnupftuch 1 Sgr; 20) 1 goldner Ring in Schlangenform 1 1/8 Duk. 3 Thlr. 10 Sgr.; 21) 1 silberne Strickscheide 25 Sgr.; 22) 1 Päckchen Seife 5 Sgr.; 23) 1 Taschentuch 2 Sgr.; 24) 1 tuchnes Felleisen mit Lumpen 10 Sgr.; 25) 1 Päckchen mit verschiedenen Bändern und Seide 25 Sgr.; 26) 1 Deichselriegel 1 Sgr.; 27) 1 Koffer und ein zerbrochenes Vorlegeschloß 1 Rthl.; 28) 1 Serviette 4 Sgr.; 29) 2 Pistolenschlösser 2 Sgr.; 30) 1 roth karirtes Schnupftuch 2 Sgr.; 31) 1 silberne kleine Taschenuhr 1 Rthlr.; 32) 25 Stück Schlüssel 20 Sgr.; in Summa 25 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.

zum öffentlichen Aufgebot übersandt. Wir fordern daher die unbekannten Eigenthümer und Anspruchsberechtigten dieser Sachen hiermit auf, sich in dem vor dem Herrn Referendarius von Blankensee auf

den 5ten September Vormittags 10 Uhr

in unserm Gerichts-Locale angesetzten Termine einzufinden und ihr Eigenthumsrecht und Ansprüche an dieselben nachzuweisen, widrigenfalls die aufgebotenen Gegenstände entweder den sich legitimirenden Findern, oder den zu deren Empfangnahme berechtigten Kassen werden zugesprochen werden. Breslau den 9. Juni 1826.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Aufforderung.) Von Seiten des Königl. Stifts-Gerichts-Amts Brieg werden alle diejenigen, welche an das von dem Bauer Johann Gottlieb Baum für dessen Vater dem Ausgedinger Johann George Baum unterm 4ten October 1811 ausgestellte und verloren gegangene Hypotheken-Instrument in Recognitione der auf dem Bauerguthe No. 18. zu Conradswaldau Rubr. III. Nro. 5. geschehenen Eintragung der rückständigen Kaufgelder per 1250 Rthlr. und des Ausgedings als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen: in dem hierzu auf den 6ten October d. J. V. M. um 9 Uhr hierselbst in der Amts-Canzley anberaumten Termin zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen; widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument selbst amortisirt und das Capital im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Brieg den 8. May 1826.

Königl. Preuß. Stifts-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Die unterm 24. April c. als entwendet angezeigten Pfandbriefe:

Lehn-Mittel-Pohlsdorff	B.L.	No. 57	— 200	Rthlr.
Petrigau	B.B.	⸗ 1	— 50	—
O.N. Reichen	⸗	⸗ 8	— 50	—

sind wieder in Vorschein gekommen, welches zur Herstellung ihres ungehinderten Kurses bekannt gemacht wird. Breslau den 29. Juli 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Licitations-Ankündigung.) Hoher Verfügung gemäß wird hierdurch das zu Breslau vor dem Oder-Thore bei der ehemaligen sogenannten Silberschanze belegene Königl. Flußsiederey-Etablissement mit sämmtlichen dazu gehörenden Gebäuden, Platz von mehr als 2½ Morgen, Material-Bestände u. s. w., unter ausdrücklichem Vorbehalt freier Entschließung der Hohen Ministerial-Behörde hinsichtlich des Zuschlags — dergestallt zu öffentlichem Verkauf ausgebothen: daß Kauflustige ihre Gebote auf dieses — nach dem Bau-Materialien- und Boden-Werth auf 4,648 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf., nach dem Ertrags-Werth a 5 pro Cent aber auf 14835 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Etablissement in dem zu dessen Licitation angesetzten einzigen und peremtorischen Termin den 26sten August d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Königl. Bergwerks-Producten-Comptoir zu Breslau, wo (so wie in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Berg-Amtes) zu jeder schicklichen Zeit die Kaufs-Bedingungen und die Bau-Materialien-Taxe nachzusehen sind, abzugeben, hierdurch eingeladen werden. Spätere Gebote können auf keine Berücksichtigung rechnen, sofern nicht besondere Umstände die Hohe Ministerial-Behörde veranlaßen, deshalb eine Ausnahme zu gestatten. Brieg den 6ten May 1826. Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Aufforderung.) Von Seiten des Königlichen Stifts-Gerichts-Amts Brieg werden alle diejenigen welche an das von dem Anger-Häusler Gottlieb Pfeiffer für den Johann Christoph Klinkert unterm 25sten May 1811 ausgestellte, angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument in Recognit: der auf dem Anger-Hause No. 83. zu Conradswaldau Rubr. III. No. 1. eingetragenen rückständigen Kaufgelder per 280 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen: in dem hierzu auf den 6ten October d. J. V. M. um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzlei anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt, das Instrument selbst amortisirt und das Capital im Hypotheken-Buche gelöscht werden soll. Brieg den 8ten May 1826. Königl. Preuß. Stift-Gerichts-Amt.

(Subhastations-Patent.) Das unter unserer Gerichtsbarkeit im Kröbner Kreise bei Skaradowo belegene, zur Franz v. Garczynskyschen Concurs-Masse gehörige Vorwerk Janowo, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 2721 Rthlr. 17 Sgr. 11 Pf. gewürdigt worden, soll auf den Antrag des Concurs-Curators öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Bietungs-Termine auf den 1sten July, 6ten September, und der peremtorische auf den 11ten November vor dem Hrn. Land-Gerichts-Rath Sachse, Morgens um 9 Uhr allhier angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in den letzten Terminen das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Fraustadt den 13ten July 1826. Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Subhastation.) Nachdem auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution die Subhastation des im Fürstenthume Oels und dessen Trebnitzschen Kreise belegenen, dem Lieutenant Hegner gehörigen und landschaftlich auf 9670 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. abgeschätzten Allodial-Rittergutes Probotschütz verfügt worden, werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten April c., den 29sten July c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten November dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Fischer, im Geschäfts-Local des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts in Person oder durch

gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Tiede und van der Sloot in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgt. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins aber eingehende Gebote wird aber keine Rücksicht genommen werden, wenn die Gesetze nicht etwa eine Ausnahme zuläßig machen und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne Production der Instrumente verfügt werden. Oels den 10ten Januar 1826.

Herzoglich Braunschweig Oelssisches Fürstenthums-Gericht.

(Subhastation.) Zum öffentlichen Verkauf des Schönschen Bauergutes Nro. 29. zu Alt-Guhrau, taxirt 1210 Rthlr. 5 Sgr. ist ein anderweitiger Bietungs-Termin auf den 3ten October c. V. M. 10 Uhr auf dem Stadtgerichte angesetzt, wozu Kaufluſtige eingeladen werden, und den Zuschlag gewärtigen können, wenn nichts rechtliches im Wege steht. Guhrau den 11ten July 1826. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Auf den Antrag der Creditores und der Erben soll das zu Maltsch, im Neumarktschen Kreise belegene, zur Verlassenschaft des Ignatz Reimelt gehörige, auf 1397 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., jedoch exclusive der Gebäude und des Beilasses gerichtlich taxirte Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine hierzu sind auf den 30sten Juny, den 31sten July und den 31sten August 1826 angesetzt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königl. Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Realgläubiger und der Erben der Zuschlag erfolgen wird. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufsbedingungen aber werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Leubus den 10ten May 1826. Königl. Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Da in fiskalischen Untersuchungssachen wider den Branntweinbrenner Hecke zu Wirschkowitz, wegen unbefugter Einmaischung, auch der Brenn-Gehülfe Gottlob Scholz, welcher von Polnisch-Wartenberg gebürtig ist, noch nachträglich zur fiskalischen Untersuchung gezogen werden soll, dessen gegenwärtiger Aufenthalt jedoch gänzlich unbekannt ist, so wird der gedachte Brenn-Gehülfe Gottlob Scholz hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten October c. zu seiner Vernehmung angesetzten Termine vor dem unterschriebenen Gerichte Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, sich über den Gegenstand der gegen ihn verfügten fiskalischen Untersuchung gehörig auszulassen, seine etwaigen Vertheidigungs-Gründe anzuführen und sich auf die diesfälligen Beweismittel gefaßt zu halten. Sollte der Brenn-Gehülfe Gottlob Scholz aber weder vor noch in dem besagten Termine erscheinen, so hat derselbe sodann zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen ihn verfahren und das Straf-Urtel den Akten gemäß abgefaßt werden wird. Wirschkowitz den 26sten Mai 1826. Reichsgräflich von Hochbergsches Gericht der Freyen Minder Standes-Herrschaft Neuschloß.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die zu Bettlern belegene, gerichtlich auf 3039 Rthlr. 5 Sgr. Courant geschätzte, zweigängige Wassermühle nebst einem besondern Röthegange cum attinentiis auf den Antrag eines Real-Gläubigers subhastirt worden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen, in denen zum Verkauf anstehenden drei Terminen, den 3ten Juny, den 2ten August und besonders in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten October 1826 Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Bettlern in Person, oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden sofort erfolgen werde. Breslau den 16ten März 1826.

Das Gräflich von Königsdorffsche Gerichts-Amt von Bettlern und Lohe.

(Proklama.) Nachdem auf den Antrag der Curatel der minorennen Merkelschen Kinder über die Kaufgelder des Lehnmännereigutes No. 27 zu Kleintinz, Nimptschschen Kreises, heut der Liquidations-Prozeß eröffnet und Terminus zur Liquidirung der daran habenden Ansprüche auf den 31. August d. J. in der Kanzlei des unterschriebenen Justitiarii (Kupferschmiedegasse in 7 Sternen) anberaumt worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück oder dessen Kaufgelder aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben vermeinen, insbesondere aber die Franz Carl Häbelschen Erben, vorgeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, indem bei ihrem Ausbleiben sie mit denselben präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Breslau den 26. Mai 1826.

Das Gräfl. v. Königsdorffsche Gerichts-Amt der Grostinzer Güter. Wanke.

(Wein-Auction.) Im Auftrage des hiesigen Königlichen Wohllöblichen Haupt-Steuer-Amts werde ich Dienstag den 22sten August c. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr in der Speicherstraße Nro. 59. b. die zur Handlung Nonnemann Wittwe & Comp. gehörigen nachstehenden alten, unversteuerten Weine öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern, als: 732 Eymer verschiedene kleine weiße Weine; 78 Eymer Margeaux; 651 Flaschen Chateau-Margeaux: 456 Flaschen Château la fite; 425 Flaschen Bourgogne fin; 160 Flaschen Bourgogne Rüschberg; 169 Flaschen Bourgogne Volnay, ingleichen eine große Anzahl Stückfässer verschiedenen Inhalts. Stettin den 8ten July 1826.

Reisler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

(Wein-Auction.) Zufolge Auftrages des hiesigen Königlichen Wohllöblichen Haupt-Steuer-Amts werde ich Montag den 14ten August c. Nachmittags 2 Uhr in den Kellereyen der Häuser Kohlmarkt No. 429. und Grapengießerstraße Nro. 166. circa 248 Eymer rothe und weiße französische unversteuerte Weine öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 8ten July 1826. Reisler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

(Anzeige.) Wir haben eine Parthie beste St. Georgia Baumwolle erster Qualität directe von Nord-Amerika erhalten, und sind bereit dieselben zu solchen Preisen zu verkaufen, die mit den Preisen in Hamburg, London und andern großen Märkten im Verhältniß stehen. Von weißem Nordamerikanischem Rumm haben wir ebenfalls directe Zufuhren erhalten und können wir auch dafür sehr billige Preise stellen. Isaac Salingre Successores, in Stettin.

(Zu verkaufen.) 200 Scheffel besten Winterraps, diesjähriger Erndte, verkauft das Dominium Pischkowitz bei Glatz.

(Anzeige.) Circa 20 Centr. Winterwolle lagert zum Verkauf im Ganzen wie auch in einzelnen Züchen, Zwingergasse No. 7.

(Verkaufs-Anzeige.) Bei dem Dominium Petersdorf, Nimptschen Kreises, stehen 70 Stück Mutterschaafe und 70 Stück Schöpse, alles junges einschüriges Vieh (wo die Wolle diesen Markt dennoch inclusive Brack-Wolle 70 Rthlr. gegolten hat,) zum Verkauf.

(Malz-Verkauf.) Acht hundert Scheffel gut conservirtes, ein Jahr altes Brau-Malz, sind billigst zu verkaufen und das Nähere darüber zu erfragen (Brustgasse) jetzt Schuhbrücke No. 73. im Comptoir.

(Verkaufs-Anzeige.) Nachstehendes steht bei mir in Pawelwitz bei Hundsfeld billig zum Verkauf:

1) hartes und weiches Klafterholz;
2) verschiedene Nutzhölzer für Stellmacher, Tischler und Instrumentmacher;
3) Wegen Mangel an Raum eine neue vortrefflich gebaute Hand-Schroot- und Mehlmühle und
4) ein Paar Pfauhüner mit Jungen.

Freiherr von Sebottendorff.

Ein tüchtiger Gartenknecht kann sogleich bei mir in Dienst treten. Pawelwitz den 30sten July 1826. Freiherr von Sebottendorff.

(Verkaufs-Anzeige.) Zwei Ritterguther im Markgrafthum Oberlausitz preußischen Antheils, welche seit langer Zeit zusammen bewirthschaftet worden, sind Familien-Verhältnissen wegen zu verkaufen. Diese Güter bilden ein Besitzthum größerer Art, da alle Branchen der Oekonomie — wozu gegen 400 Acker pflugbar Land, eine Schäferei von 1000 Stück Schaafen über Winters, großer Brauerei, Brennerei und Fischerei gehören, — sehr bedeutend sind. Die übrigen Nutzungen, als: 1500 Acker sehr schön bestandene Laub- und Nadelholz-Waldungen, ohne eine sehr ansehnliche Menge einzeln stehender Nutzhölzer, sehr schöner hohen, mitteln und niedern Jagd, Weinbergen, Mühlen, Gasthöfen, Geld- und Naturalzinsen, sind gleichfalls so bedeutend, daß sie in vollkommenen Verhältniß mit der Oekonomie-Nutzung stehen. Alle Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind zum Theil massiv und neu, oder doch in völlig gutem Stande. Die Lage des Ganzen an der Grenze des Königreichs Sachen in der Nähe einer Haupt- und mehrerer Provinzial-Städte, ist sowohl zum ökonomischen Verkehr als andern Annehmlichkeiten besonders empfehlenswerth. Nähere Nachweisung hierüber ertheilt in Dresden der Gleits-Einnehmer Moritz Schelcher, Wilsdruffer-Gasse No. 206 2te Etage.

(Zu verkaufen.) In einer der bedeutendsten Städte Schlesiens soll eingetretener Verhältnisse halber eine Material-Handlung so wie sie steht und liegt, verkauft werden. Selbige ist sehr schön eingerichtet und in der vorzüglichsten Lage auf dem Markt befindlich. Nähere Auskunft giebt der Kaufmann Herr Härtel, Nicolaistraße in Breslau.

(Großer Brandweinbrennerey-Apparat) nach des Herrn Oberamtmann Siemens zu Pyrmont patentirten Erfindung, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren in Reichenbach bei Aug. Sadebeck.

(Jagd-Verpachtung.) Bei dem Dom. Nieder-Rosen, Strehlner Kreises, welches unter landschaftlicher Sequestration steht, wird nach den allerhöchsten Forst-Gesetzen, und zwar vom 1sten September c. ab auf den 20sten August c. des Nachmittags um 2 Uhr, öffentlich auf dem herrschaftlichen Schloß daselbst, an den Meist- und Bestbietenden auf 3 hintereinander folgende Jahre, die Jagd vom ganzen Revier verpachtet werden, und werden hierzu Jagd-Liebhaber und Berechtigte eingeladen. Nieder-Rosen den 27sten July 1826.

Wagner, Sequestor.

(Offene Vieh-Verpachtung.) Die Melkvieh-Nutzung mit jener des Schwein- und Federviehes, beim Dominio Conradswaldau und dem dahin gehörigen Gute Tarnau nächst Würben, im Schweidnitzer Kreise, stehen zum nächsten Michaelis-Termin zu verpachten und können Pachtlustige sich jederzeit über die nähern Bedingnisse beim Wirthschafts-Amte informiren. Conradswaldau den 25sten Juli 1826.

(Garten-Verpachtung.) Der herrschaftliche Gemüsegarten zu Dyhrnfurth, Wohlauer Kreises, von 4 Morgen, mit einer Treibmauer und Vorrichtung zur Wintertreiberei von Spargel, soll vom 1sten October l. J. ab auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden. Der Garten kann zu jeder Zeit besichtiget und die Pachtbedingungen vom 1sten August an in der Amts-Canzelley zu Dyhrnfurth eingesehen werden, auch werden Letztere am Versteigerungstage vorgelegt. Cautions- und zahlungsfähige Kunstverständige ladet zum Licitations-Termin auf erwähnte Amtsstube den 24sten August d. J. früh 10 Uhr ein.

Der Wirthschafts-Inspector Bratke.

(Anzeige.) In der Oel-Fabrik, Junkern-Straße der Post schräg über, ist vorzüglich schönes Speise-Oel, im Ganzen und Einzeln zu sehr billigen Preisen zu haben. Breslau den 27sten July 1826. F. W. L. Baudel.

Marienbader-Kreuzbrunn

am 19ten Juli in Marienbad geschöpft, habe ich heute einen neuen starken Transport erhalten; ich kann diese ganz frische, unter ärztlicher Aufsicht geschehene Füllung als sehr kräftig empfehlen und zu den billigsten Preisen verkaufen. Die Brunnen-Scheine darüber liegen zu Jedermanns gefälliger Einsicht bei mir bereit.

Carl Fr. Keitsch,

Stockgasse. No. 1. nahe am Ringe.

Brunnen - Anzeige.
Daß die Krüge Marienbader Mineral-Wasser
200/1 und 1500/2 Krüge Kreuz-Brunn
für F. G. Pohl in Breslau
bei günstiger Witterung frisch gefüllt und mit aller Sorgfalt conditionirt worden sind, wird hiermit bestätiget.

Marienbad am 10ten Juli 1826. Dr. Heidler, Brunnenarzt.

Da ich nur von den Quellen direkt, wie vorstehendes Attest beweiset und nicht von Handlungshäusern in Prag — meine böhmischen Brunnen beziehe —; kann ich offen und nicht blos beziehungsweise (wo, wenn war der Füllungstag? — und wo ist das Attest des Herrn Doctor Heidler? — fehlt) empfehlen.

Marienbader Kreuz - Brunn,
so wie Egerfranzens, Egersalzquelle-, Egersprudel-Brunn, salinisch Pülnabitterwasser und Saidschützer Bitterwasser nebst der Beschreibung dieser Heilquellen. Breslau den 31. Juli 1826.

Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke Nro. 10.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Wein-Essig von bester Qualität, so wie andere Sorten Essige zum Einmachen der Früchte, als feinstes französisches Speise-Oel ist billigst zu haben, bei Mittmann & Beer in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

(Anzeige.) Eine vorzügliche Auswahl ächte Müllersche Rauch- und Schnupf-Tabacks-Dosen, nebst Weber- und Cattun-Rieten in div. Größen erhielt und empfing billig Breslau den 1. August 1826. B. Lehmann, am Ringe No. 58.

Bäder zu herabgesetzten Preisen
giebt die Nitschkische Bade-Anstalt, Zwingergasse No. 7.

Marienbader-Kreuz-Brunn
direct von der Quelle (nicht von Prag) bei bester Witterung, laut Brunnen-Attest am 16ten July gefüllt, verkaufe

die Kruge 6 Sgr.
in Kisten zu 24 Krügen 5 1/2 Sgr., wie alle übrigen directe bezogenen Brunnen billiger als früher. C. F Schöngarth, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Loosen-Offerte.) Kaufloose zur 2ten Klasse 54ster Lotterie und Loose zur 80sten kleinen Lotterie, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.

H. Holschau der ältere, Neuschestraße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Die Familie Casorti zeigt einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst an, daß, da die große Hitze sich vermindert hat, vom künftigen Sonntag als den 6ten August an, die Casse wiederum um 6 Uhr geöffnet, der Anfang um 7 Uhr und das Ende um 9 Uhr bestimmt worden ist.

(Gesuchte Pensionairs.) Eine anständige Wittwe wünscht einige Pensionairs in Kost und Logis zu nehmen. Das Nähere bei Frau Weiser, Stockgasse No. 9. eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich meine Möbels-Handlung von der Ohlauerstraße, schwarzen Adler, auf die Schmiedebrücke Nro. 51. ins weiße Haus verlegt habe, mit dem Bemerken: daß ich alle meine Meubles selbst verfertige und keine fremde zum Verkauf annehme, daher die Güte derselben mir das öffentliche Zutrauen erworben. Ich bitte mich ferner mit Aufträgen zu beehren, unter Versicherung der billigsten Preise. Buse, Tischlermeister.

Unterhaltendes physikalisches und pittoreskes Kabinet.

Indem der Unterzeichnete dem hiesigen verehrungswürdigen Publikum für den zahlreichen Besuch seiner ersten, zum Besten des Blinden-Instituts gegebenen Vorstellung gehorsamst dankt, zeigt er zugleich ergebenst an: daß er Morgen, Donnerstag den 3ten und Sonntag den 6. August Vorstellungen geben wird. Die Vorstellungen der nächsten Woche werden besonders angezeigt werden. Conus.

(Pferde-Diebstahl.) In der heutigen Nacht wurden dem unterzeichneten Dominio noch die letzten beiden Pferde eines Zuges, nebst Sattel und Geschirren auf eine unglaublich dreiste Weise gestohlen. Die Pferde sind sehr kenntlich, es wird dringend gebeten auf dieselben zu invigiliren und im betreffenden Falle 20 Rthlr. Belohnung zugesichert. 1) Falbenstutte, 5 Jahr, schwarze, doch farbig untermengte Extremitäten, nicht grosser, gedrungener russischer Schlag. 2) Hermelinfalben-Stutte, 3 Jahr, weisse Extremitäten, über dem einen Auge einen dunkelfalbenen Fleck, von schöner Haltung, Ukrainischer Abstammung. Das Dominium Bruschewitz bei Hundsfeld, den 1sten August 1826.

(Verloren.) Es ist zu Ollenbock, im Herzogthum Posen, aus einem Ring ein Brillant circa 1 1/2 Karat, abhanden gekommen. Wer zu solchem verhelfen kann, meldet es am Ecke der Carlsstraße No. 25. eine Stiege hoch und erhält 10 Rthlr. Courant Belohnung.

(Verloren.) Am 31. Juli wurde in der Gegend der goldnen Gans oder Hummerei ein eisernes Kreuz am Bande verloren. Der ehrliche Finder hat sich in der goldnen Gans zu melden, gegen ein Douceur von 20 Sgr.

(Erledigte Gärtners-Bedienstung.) Ein mit guten Zeugnissen über seine praktischen Kenntnisse des Gartenbaues und der Blumen- besonders aber der Obstbaumzucht versehener Gärtner, findet zu Michaeli a. c. sein Unterkommen beim Dominio Conradswaldau nächst Würben und erfahren allfällige Dienstwerber beim Wirthschaftsamte hieselbst das Nähere. Conradswaldau den 27. Juli 1826.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin den 3ten und 4ten d. M. zu erfragen auf der Büttner-Straße im goldnen Weinfaß.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin und Salzbrunn auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Zu vermiethen) ist die an der Elisabethstraße gelegene Baude. Das Nähere daselbst beim Partkrämer Schönfeld.

(Zu vermiethen) ist die 3te Etage von 3 Stuben, Cabinet und Zugehör an einen ruhigen Miether auf der Herrenstraße in Nro. 30. neben den 3 Mohren.

(Zu vermiethen.) Auf der Wallstraße neue No. 1. in Place de Repos an der Promenade gelegen, sind kommende Michaeli in der ersten Etage 4 Zimmer zu vermiethen; nöthigenfalls kann eine Domestiquen-Stube, nebst Stall und Wagenplatz dazu gegeben werden, auch kann sich Miether des sehr annehmlichen Gartens dabei mit bedienen. Näheres hierüber ist auf der Antonien-Gasse neue No. 4. zwei Treppen hoch zu erfahren.

(Zu vermiethen) Termino Michaeli eine Wohnung von 4 Stuben, 2 Alcoven, lichter Küche nebst Boden und Kellergelaß auf der Antonienstraße No. 4. im ersten Stock, ganz auch theilweise zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen auf der Carlsstraße im Hause No. 15. im ersten offenen Gewölbe.

(Wohnungs-Vermiethung.) An eine stille Familie ist ein sehr elegant eingerichtetes Quartier vor dem Schweidnitzer Thore zu vermiethen und bald oder Termino Michaelis zu beziehen. Es enthält 6 Piecen, auch kann Stallung und Wagen-Remise dazu gegeben werden. Das Nähere bei dem Commissionair A. Herrmann, Bischofsstraße Nro. 6.

(Zu vermiethen) ist die 1ste Etage von 5 Stuben, 1 Kabinett, 1 Speisekammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung auf 4 Pferde und Wagenplatz am Neumarkt Nro. 30. Das Nähere im Gewölbe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.